



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

98. Ratssitzung vom 12. Juni 2024

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2023/592, 2024/244 und 2024/268

3325. 2023/592

Weisung vom 20.12.2023:

Immobilien Stadt Zürich, Schulanlage Luchswiesen, Erweiterung, neue einmalige Ausgaben

Antrag des Stadtrats

A. Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für die Erweiterung der Schulanlage Luchswiesen werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 102 400 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2023, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

B. In eigener Befugnis:

Die Dispositivziffern 1 und 2 des Beschlusses Nr. 4310 des Gemeinderats vom 1. September 2021 (GR Nr. 2021/105) werden wie folgt geändert:

1. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung eines Bauprojekts für den Ersatzneubau der Wohnsiedlung Luchswiese, Quartier Hirzenbach, werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 4 271 000.– bewilligt.
2. Für die Erweiterung der Schulanlage Luchswiesen werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 10 551 000.– (Preisstand: 1. April 2020, Zürcher Index der Wohnbaupreise) wie folgt bewilligt:
 - a. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung eines Bauprojekts Fr. 5 429 000.–
 - b. Für den Teilabbruch der Wohnsiedlung und den Aufbau des Schulprovisoriums an derselben Stelle Fr. 5 122 000.–

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2023/592, 2024/244 und 2024/268.

Referat zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsminderheit Änderungsantrag zu Dispositivpunkt A / Kommissionsreferat Schlussabstimmung Dispositivpunkte A und B:



Urs Riklin (Grüne): Bei dieser Weisung geht es um einen Objektkredit in der Höhe von 102,4 Millionen Franken für einen Erweiterungsbau bei der Schulanlage Luchswiesen im Quartier Schwamendingen. Der Erweiterungsbau umfasst neuen Schulraum für 15 zusätzliche Klassen auf Primarstufe, eine neue Dreifachsporthalle und eine neue Autoabstellhalle, damit alle Lehrerinnen und Lehrer, alle Besucherinnen und Besucher der Sportveranstaltungen und alle Mitglieder des Musikvereins Harmonie Zürich mit dem Auto anreisen und ihr Fahrzeug auf dem Schulareal parkieren können. Die Grünen möchten grundsätzlich keine Autoparkplätze bei Schulhäusern und schon gar keine Tiefgarage. Deshalb haben die Grünen den Antrag gestellt, den Objektkredit um 2,1 Millionen Franken zu reduzieren und auf den Bau der Tiefgarage zu verzichten. Ausser der AL fand der Antrag in der Kommission keine Unterstützung. Stattdessen fordert die SP in einem Begleitpostulat, dass neun oberirdische Autoparkplätze zu einem anderen Schulhaus in Stettbach verlagert werden. Die Grünen wiederum fordern in einem zweiten Begleitpostulat, dass dieser Platz für eine attraktive Veloinfrastruktur genutzt werden soll. Die Mehrheit der Sachkommission Präsidialdepartement, Schul- und Sportdepartement (SK PRD/SSD) beantragt, den Änderungsantrag der Grünen für ein Schulhaus abzulehnen und dem Kredit für den Bau der Schulhauserweiterung Luchswiesen in der Höhe von 102,4 Millionen Franken zuzustimmen. Im unbestrittenen Dispositivpunkt B der Weisung geht es um finanztechnische Details: Der vom Gemeinderat bereits beschlossene Projektierungskredit soll in eigener Kompetenz neu aufgeteilt werden.

Kommissionsmehrheit Änderungsantrag zu Dispositivpunkt A:

Dr. Tamara Bosshardt (SP): Die Mehrheit der Kommission – in diesem Fall die SVP, FDP, GLP und SP – lehnt den Änderungsantrag der Grünen ab, allerdings aus unterschiedlichen Gründen. Die FDP und GLP wollen die Tiefgarage behalten, damit die 27 Parkplätze nicht oberirdisch Platz brauchen, der als Pausenplatz für die Schüler*innen besser genutzt werden kann. Die SVP sagte, dass weniger Parkplätze bei Schulhäusern ein relevanter Grund für den Lehrpersonenmangel sei. Nicht nur die SP ist überzeugt, dass eine Verbesserung der Lern-, Lehr- und Arbeitsbedingungen an den Schulen eine hilfreichere Massnahme gegen den Lehrpersonenmangel wäre, als neue Parkplätze bei Schulhäusern. Die SP findet das Anliegen der Grünen sehr berechtigt. Auch wir finden es sinnvoller, wenn die Stadt Zürich den Ausbau nachhaltiger Mobilität fördert, anstatt Geld für zusätzliche Parkplätze auszugeben. Wie die Grünen und die AL wünschen wir uns bei Neu- und Umbauprojekten weniger Parkplätze. Wir sind aber leider noch nicht am Punkt angelangt, wo es ganz ohne Parkplätze geht. Wenn schon Parkplätze, dann lieber unter- statt oberirdisch – da stimmen wir der GLP und FDP zu. Wir haben deshalb ein Begleitpostulat eingereicht, das auf die oberirdischen Parkplätze abzielt.

Dr. Tamara Bosshardt (SP) begründet das Postulat GR Nr. 2024/244 (vergleiche Beschluss-Nr. 3263/2024): Um die Ressourcen unserer Stadt zu schonen und das Netto-Null-Ziel zu erreichen, müssen wir die Stadt Zürich autoarm gestalten. Wir möchten die Massnahmen für Velos, Fussgänger*innen und den Öffentlichen Verkehr (ÖV) optimie-



ren und nur ein Minimalangebot an Autoinfrastruktur anbieten. Das Begleitpostulat fordert den Stadtrat auf zu prüfen, wie bei der Schulanlage Luchswiesen möglichst viel Pausenplatz anstatt Parkplätze realisiert werden kann. Die SP schlägt vor, die neun oberirdisch geplanten Parkplätze in die städtischen Tiefgaragen der Schulanlagen Stettbach oder Hirzenbach zu verschieben. Die rund 300 Meter Fussweg bis zur Schulanlage Luchswiesen sind zumutbar. Um dies zu ermöglichen, sollen sämtliche weiterführenden Massnahmen aus dem Mobilitätskonzept ausgeschöpft werden. Erstens soll die Veloinfrastruktur optimiert werden, darum unterstützen wir das Begleitpostulat der Grünen. Das heisst aber auch, dass wir ein sinnvolles Parkierungsreglement brauchen, die Förderung der ÖV-Nutzung, attraktive Fusswegangebote und Sensibilisierungsmassnahmen für alle Leute, die zur Schulanlage wollen. Umweltschutz und Barrierefreiheit sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Für die Prüfung des Anliegens ist es wichtig, dass die barrierefreie Zugänglichkeit der Schulanlage während des Schulbetriebs und der Transport von Kindern der Heilpädagogischen Schule optimal gewährleistet bleibt. Das Begleitpostulat ist ein pragmatischer Schritt zu nachhaltiger Mobilität.

Jean-Marc Jung (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zu Postulat GR Nr. 2024/244 und begründet diesen: *Es ist immer dasselbe mit den Schulhäusern. Im Verdichtungsgebiet, das gemäss links-grüner Wachstumsideologie noch weiterwachsen soll, wächst der Wunsch nach Wohn- und Schulraum und entsprechend nach mehr Geld. Nächstes Jahr soll mit einem mehr als 100 Millionen Franken teuren Teilerersatzneubau für künftig 30 Schulklassen begonnen werden – eine Verdoppelung für etwa 750 Kinder. Es ist ein riesiges Projekt, mit unterirdischer Dreifachsporthalle und vielen schulischen Angeboten, wie zum Beispiel für die Heilpädagogische Schule, diverse überrissene Raumwünsche für Therapie, Werken, Handarbeit, Musik oder Kochunterricht. Wir haben es mit einer «Übertherapierung» zu tun. Dass eine benachbarte Wohnsiedlung in die Gesamtplanung einfließen sollte, wurde zum Glück abgeblockt. Die neue Vorlage bietet zu viel des Guten. Beispielsweise ergeben drei Primarschulzimmer einen Cluster mit zwei Gruppenräumen und einem Aufenthaltsraum. Das heisst: Drei Klassen haben zusammen sechs Zimmer. Es fehlt nur ein Kinosaal. Die 32 Toiletten mögen in Ordnung sein – aber elf Zimmer für die Lehrer oder Chefs? Zu meiner Zeit gab es bei 20 Klassen ein Lehrerzimmer und ein Chefzimmer mit Vorraum. Das Projekt ist überrissen, die angepeilte Reduktion um zwei Prozent lachhaft. Wir lehnen es ab.*

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2024/268 (vergleiche Beschluss-Nr. 3303/2024): *Wenn man eine nachhaltige Mobilität fördern möchte, braucht es eine attraktive Veloinfrastruktur. Leider stellen wir bei Schulhausbauten immer wieder fest, dass keine sehr grosszügige, velofreundliche Infrastruktur eingeplant wird. Veloparkieranlagen werden zum Beispiel nur partiell mit Witterungsschutz ausgerüstet. Eine attraktive Veloinfrastruktur bedeutet nicht nur, dass man gut und sicher erreichbare Veloabstellplätze vorfindet – die Fantasie würde viel mehr zulassen. Man könnte eine öffentliche Velopumpe auf dem Schulhausareal platzieren oder eine Bike-Sharing-Station in unmittelbarer Nähe. Das ist nicht nur für das Schulpersonal attraktiv, sondern kann ein Mehrwert für die Bevölkerung im Quartier sein. Wir sehen davon leider nie etwas in der*



Planung. Wir wünschten uns, dass dies fortan besser gemacht wird. Die FDP wird wohl zurecht sagen, die Grünen hätten doch das Postulat GR Nr. 2022/593 eingereicht, damit sie nicht mehr bei jedem Bauprojekt eine attraktive Veloinfrastruktur fordern müssen. Diese Replik ist berechtigt. Wir müssen feststellen, dass das Postulat leider noch nicht lange genug in der Schublade des Stadtrats gereift ist und wahrscheinlich noch etwas dort liegenbleiben muss. Solange wir in der Planung und im Raumprogramm keine Änderung sehen, die zu einer besseren und attraktiveren Veloinfrastruktur bei Schulhäusern führt, müssen wir bei einzelnen Projekten weiterhin Begleitpostulate einreichen.

Sophie Blaser (AL) stellt namens der AL-Fraktion folgenden Textänderungsantrag zu Postulat GR Nr. 2024/268 und begründet diesen: Die AL-Fraktion stimmt der Erweiterung der Schulanlage Luchswiesen zu. Wir unterstützen den Antrag der Grünen, auf den Bau einer Tiefgarage zu verzichten. Wir können es uns nicht leisten, tonnenweise CO₂ auszustossen als hätte es keinen Einfluss. Wir bedauern, dass die entsprechenden Anträge heute bei beiden Schulanlagen Luchswiesen und Tüffenwies abgelehnt werden. Das Postulat GR Nr. 2024/244 der SP lehnen wir ab. Wenn man der Tiefgarage zustimmt, ändern die oberirdischen Parkplätze nicht viel. Ausserdem stellen wir infrage, wie sinnvoll es ist, die Autos in anderen Garagen zu parkieren. Dem Postulat GR Nr. 2024/286 stimmen wir nur zu, wenn unser Textänderungsantrag angenommen wird, der den letzten Satz streichen will. Ein Begleitpostulat für eine Velopumpe ist Mikro-Management vom Feinsten. Ein Pumptrack auf der Schulanlage liesse sich nicht mit der betrieblichen Nutzung vereinbaren und brächte die Schulen während der Nutzungsdauer von 7.00 bis 18.00 Uhr in grosse Schwierigkeiten. Wir sollten Schulanlagen so planen und bauen, dass sie ihrer hauptsächlichen Nutzung entsprechen. Sie sind zwar wichtige Freiräume, aber unterscheiden sich von öffentlichem Raum und Pärken.

Weitere Wortmeldungen:

Christine Huber (GLP): Die GLP-Fraktion sagt Ja zur Weisung. Gleichzeitig sagen wir Nein zum Dispositiv-Änderungsantrag der Grünen. Der Verzicht auf eine Tiefgarage würde gemäss Verwaltung zu einer Verschiebung baulicher Massnahmen führen, um die geforderte Anzahl Parkplätze trotzdem realisieren zu können. Diese hält weiter fest, dass der Ausführungskredit nicht singulär um die ungefähren Kosten der Tiefgarage gekürzt werden könne, ohne gleichzeitig Ersatzmassnahmen zu berücksichtigen. Zu den beiden Begleitpostulaten GR Nrn. 2024/244 und 2024/268 gibt es zweimal ein Ja der GLP. Es ist ein Schritt in die richtige Richtung, dass Autoinfrastruktur nicht allzu attraktiv sein darf. Weiter soll Velofahren in der Stadt Zürich gefördert werden.

Sabine Koch (FDP): Yasmine Bourgeois (FDP) und ich haben ein Postulat eingereicht, in dem wir fragen, ob man die Kosten neuer Schulanlagen nicht auf 3 Millionen Franken pro Klasse deckeln könne. Dieser Objektkredit schrammt knapp an dieser Grenze vorbei, deshalb können wir ihm knurrend zustimmen. Zur Tiefgarage: Wer sagt, dass die Lehrpersonen in Geh- oder Velofahrdistanz wohnen? Viele kommen von ausserhalb der



Stadt. Je nach Wohn- und Schulort können sie nicht zu Fuss, mit dem Velo oder ÖV anreisen. Zudem haben sie oft schweres Gepäck dabei und sind aufs Auto angewiesen. Das gilt nicht nur für Lehrkräfte oder Leute, die im Schulhaus arbeiten. Das Schulhaus wird auch nach der Schule genutzt. Die Blasmusik der Harmonie Zürich probt dort. Die Mitglieder haben schwere Instrumente dabei und sind auf Parkplätze angewiesen. Diese Tiefgarage direkt unter dem Schulhaus ist absolut wünschenswert. Oberirdisch sieht es aufgeräumt aus. Für Velos kann man einen Allwetterplatz bauen. Die SP schreibt in ihrem Postulat: «Dafür dürfen wir nur noch ein Minimalangebot einer Autoinfrastruktur anbieten, welche nicht zu attraktiv ist.» Damit haben wir Mühe. Was bedeutet «nicht zu attraktiv»? In der Stadt Zürich wird sehr vieles unattraktiv gemacht. Es haben schon etliche Kandidierende für einen Lehrerberuf in der Stadt abgesagt, weil es keine attraktiven Parkplatzmöglichkeiten gibt. Wenn wir den Lehrermangel weiter fördern wollen, machen wir das mit solch unattraktiven Texten oder Dispositiv-Anträgen. Dem von Urs Riklin (Grüne) angesprochenen Postulat GR Nr. 2022/593 haben wir zugestimmt, das ist richtig. Das ist ein Prüfungs- und kein Umsetzungsauftrag. Aus Rats- und Verwaltungseffizienzgründen werden wir alle weiteren redundanten Begleitpostulate ablehnen.

Jean-Marc Jung (SVP): *Im Quartier wird es immer mehr Menschen geben und entsprechen auch mehr Schüler und Lehrer. Es braucht diese Parkplätze. Auch E-Autos müssen dort Platz finden können. Es ist ein interessanter Arbeitsplatz, der gute Lehrer von aussen anlocken muss. Aber das wollen Sie gar nicht hören. Der rot-grüne Transformationsprozess in Richtung dogmatisches Parkplatzverbot ist reine Schikane. Er schützt keinen einzigen Baum und vergrault auswärtige Lehrer, die in der Stadt arbeiten möchten. Es fehlt dann vielleicht ausgerechnet die erfahrene, ältere Lehrerin aus den Pam-pas für Ihre sensible Tochter. Alles nur wegen ein paar lächerlich wenigen Parkplätzen.*

Roger Föhn (EVP): *Die Fraktion Die Mitte/EVP stimmt der Weisung zur Schulanlage Luchswiesen zu. Den Änderungsantrag der Grünen lehnen wir ab; ebenso das Begleitpostulat der SP, das die oberirdischen Parkplätze verschieben will. Das Begleitpostulat für eine attraktive Velostruktur unterstützen wir.*

Urs Riklin (Grüne) *ist mit der Textänderung zu Postulat GR Nr. 2024/268 nicht einverstanden: Den Textänderungsvorschlag der AL lehnen wir ab. Auch wenn eine Velopumpe oder ein Pumptrack nach Mikromanagement aussehen, braucht es offenbar Inspiration und einige Stichworte für einen guten Prüfauftrag.*

Änderungsantrag zu Dispositivpunkt A

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende Änderung des Dispositivpunkts A:



A. Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für die Erweiterung der Schulanlage Luchswiesen werden neue einmalige Ausgaben von ~~Fr. 102 400 000.–~~ Fr. 100 300 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2023, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

Mehrheit: Referat: Dr. Tamara Bosshardt (SP); Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Isabel Garcia (FDP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Minderheit: Referat: Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Balz Bürgisser (Grüne)
Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP), Christina Horisberger (SP), Stefan Urech (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 77 gegen 37 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt A

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt A.

Zustimmung: Referat: Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (FDP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP), Christina Horisberger (SP), Stefan Urech (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 2 Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 103 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.

Schlussabstimmung über den Dispositivpunkt B

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Dispositivpunkt B.

Zustimmung: Referat: Urs Riklin (Grüne), Vizepräsidium; Maya Kägi Götz (SP), Präsidium; Sophie Blaser (AL), Dr. Tamara Bosshardt (SP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Isabel Garcia (FDP), Christine Huber (GLP), Sabine Koch (FDP), Liv Mahrer (SP), Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP)
Abwesend: Yasmine Bourgeois (FDP), Christina Horisberger (SP), Stefan Urech (SVP)

Abstimmung gemäss Art. 62 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung (Ausgabenbremse):

Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 103 gegen 12 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu. Somit ist das Quorum von 63 Stimmen für die Ausgabenbremse erreicht.



Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

A. Zuhanden der Stimmberechtigten:

Für die Erweiterung der Schulanlage Luchswiesen werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 102 400 000.– bewilligt (Preisstand: 1. April 2023, Zürcher Index der Wohnbaupreise).

B. In eigener Befugnis:

Die Dispositivziffern 1 und 2 des Beschlusses Nr. 4310 des Gemeinderats vom 1. September 2021 (GR Nr. 2021/105) werden wie folgt geändert:

1. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung eines Bauprojekts für den Ersatzneubau der Wohnsiedlung Luchswiese, Quartier Hirzenbach, werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 4 271 000.– bewilligt.
2. Für die Erweiterung der Schulanlage Luchswiesen werden neue einmalige Ausgaben von Fr. 10 551 000.– (Preisstand: 1. April 2020, Zürcher Index der Wohnbaupreise) wie folgt bewilligt:
 - a. Für die Durchführung eines Projektwettbewerbs und die Ausarbeitung eines Bauprojekts Fr. 5 429 000.–
 - b. Für den Teilabbruch der Wohnsiedlung und den Aufbau des Schulprovisoriums an derselben Stelle Fr. 5 122 000.–

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 19. Juni 2024 gemäss Art. 35 sowie Art. 36 und 38 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 19. August 2024)

3326. 2024/244

**Postulat von Dr. Tamara Bosshardt (SP) und Liv Mahrer (SP) vom 29.05.2024:
Schulanlage Luchswiesen, Verschiebung der oberirdisch geplanten Parkplätze der Aussenparkierungsanlage in die städtischen Tiefgaragen an den Standorten Schulanlage Stettbach und Schulanlage Hirzenbach**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2023/592, Beschluss-Nr. 3325/2024.

Dr. Tamara Bosshardt (SP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3263/2024).

Jean-Marc Jung (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag und begründet diesen.



8 / 8

Das Postulat wird mit 67 gegen 47 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

3327. 2024/268

**Postulat von Urs Riklin (Grüne) und Matthias Probst (Grüne) vom 05.06.2024:
Schul- und Sportanlage Luchswiesen, Einrichtung einer attraktiven Veloinfrastruktur**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2023/592, Beschluss-Nr. 3325/2024.

Urs Riklin (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3303/2024).

Sophie Blaser (AL) stellt namens der AL-Fraktion folgenden Textänderungsantrag und begründet diesen:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie auf der Schul- und Sportanlage Luchswiesen eine attraktive Veloinfrastruktur eingerichtet werden kann. Dazu gehört im Minimum, dass eine ausreichende Anzahl an bequem erreichbaren Veloabstellplätze mit einem Witterungsschutz erstellt werden, damit die Kapazität sowohl fürs Lehr- und Schulpersonal, die Schülerinnen und Schüler ab der Mittelstufe, wie auch für die Angestellten und Besuchenden der Dreifachsporthalle grosszügig bemessen ist. ~~Weitere Massnahmen wie das Aufstellen einer öffentlichen Velopumpe, die Installation eines stufengerechten Pumptracks für Schulkinder und die Installation einer Bikesharing Station in unmittelbarer Nähe der Schul- und Sportanlage sollen ebenfalls geprüft werden.~~

Urs Riklin (Grüne) ist mit der Textänderung nicht einverstanden.

Das Postulat wird mit 76 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat